

Der im Voranzeigten zahlende Abonnementen - Betrag ist nebst Illustrationen und Sonntagsbeilage pro Jahr Rbl. 8,40, p. Halbjahrs Rbl. 4,20, p. Quartal Rbl. 2,10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: p. Quartal R. 2,25. Das Ausland pro Quartal Rbl. 5,60. Postleit bei der Post 5 Mr. 61 Pf. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop. mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Podzer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Podz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von K. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Mittwoch, den (26. Oktober) 8. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

Zirkus A. Devigné (Targow Mihel, zuletzt der Tegeliana- und Dzelna-Straße).
Mittwoch, den 8. November: „Monstre“-Vorstellung. Anfang 8^{1/2} Uhr abends. Weitstadt-Programm.
Debut der bekannten Truppe: **10 Eugen 10.**
Bernardo (Muchnicki). Debut **Sisters Maran Kismet**. Zum ersten Male in Podz
Choreographisches Ballett **La Serpentine** erlangt durch den bekannten Ballettmaster
Heinrich Antonio.
Zum Bestande des erstklassigen Programms gehört die komische Pantomime: **Bär und Schildwache.**



14581

Freiwillige Lizitation

Vor der Abreise von Podz veranstaltet der **Kunstsalon Gustav Seelig** Nr. 100 Petrikauer-Straße Nr. 100 eine

Grosse Kunst-Auction

von ca. 200 Original-Oelgemälden moderner Meister am Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den 9. d. M., abends von 6 bis 9 Uhr. Um Rücktransporte zu ersparen, werden die Gemälde bei jedem annehmbaren Gebot abgegeben.

Die zur Auction kommenden Oelgemälde sind täglich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends zu besichtigen. — Kunstsalon Gustav Seelig 100 Petrikauerstraße Nr. 100.

„Urania-Theater“

Täglich grandiose Familien-Vorstellungen. Am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Juvenientiel.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, ist die denkbar beste Zahnpflege aus. 6879

8. November.
Sonnen-Ausgang 7 U. 15 M. | Mond-Ausg. 5 U. 22 M.
Sonnen-Unterg. 4 " 32 " | Mond-Untg. 9 " 48 "

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1905 Kurz auf Koska in Deutsch-Ostafrika durch Finanzminister Molano. 1870 Kapitulation Verdun. 1810 Bern von Langenbeck zu Potsdam. Hervorragender Chirurg. 1773 † vor Seydlitz, der erste Preußengeneral. Friedrich d. Gr. zu Ohlau. 1714 Gildeburg Christine, Königin von Preußen. Gemahlin Erichs des Großen, Tochter des Herzogs Ferdinand von Braunschweig. 1685 Erb des Potsdamer Guts durch den großen Kurfürsten. Aufnahme französischer Flüchtlinge in Preußen. 1820 Schlacht am weißen Berg bei Piac. 1820 Stockholm. Unfall. Erneut zahlreicher schwedischer Großen auf Reichs-König Christian II. von Dänemark. 1619 Ehefrau Fernando Cortez in Mexiko.

Unterrichtsminister a. D. Graf S. I. Tolstoi über das erste konstitutionelle Kabinett.

In einem Interview der Presse unternimmt der Unterrichtsminister des Kabinetts Witte Graf S. I. Tolstoi, wie die „Pres. Blg.“ referiert, einige Zuordnungen in der Polemik Witte-Gutschow. Er entschuldigt die in der Polemik vorgeworfenen Unrichtigkeiten damit, daß für die geflügelte Werteitung der zeitlich noch zu nahe liegenden Ereignisse die Zeit noch nicht gekommen und ohne dokumentarische Belege nicht durchführbar sei, zudem spreche als Ursache der Irrtümer die große Nervosität mit, die die Regierung vor dem 17. Oktober 1905 und besonders nach diesem Tage beherrschte. Einen Beweis für die Nervosität hat Graf Tolstoi als Vizepräsident der Kunstabakademie erlebt. Am 18. Oktober 1905 gab die Polizei die scharfe Überwachung der Eingänge zum Akademiegebäude auf und erklärte, „jetzt kann man innen und lassen, was man will.“ Mit unverhohler Genugtuung sah die Polizei allen Ergehen zu, in denen sie

die Fasade der Freiheit erblickte, und forderte diese Ergehen. Vergleichlich suchte die Akademie-Verwaltung die Polizei zur Verhütung der Meetings im Akademiegebäude zu bewegen. Graf Tolstoi sah sich veranlaßt, zum Grafen Witte zu fahren und ihn im Direktiven zu bitten. Witte antwortete, es sei nicht seine Sache und wies ihn an S. F. Trepow, dieser aber erklärte, er wisse selbst nicht, was es tun solle. Er habe vor den Folgen des Manifestes vor dessen Proklamation gewarnt und geraten, das Manifest mit genauen Erläuterungen über seine Tragweite zu erlassen. Man habe auf ihn nicht gehört, und er wünsche seine Hände in Unschuld. Er sei kein Gewerber des Manifestes, da dieses den Allerbötesten Willen kundgebe und Ruhland neue Wege gehen müsse, aber er habe die Folgen des Manifestes ohne Kommentar vorauszusehen. Diese Beschränktheit habe er auch bei seiner Berufung ins Kabinett beobachtet. Witte kannte ihn fast gar nicht, sagte ihm aber, er sei ihm bestens empfohlen worden und läßt ihm Kabinett ein, zudem feste dem bereits fertigen Kabinett nur der Unterrichtsminister, und drei bis vier Kandidaten hätten bereits ressentierte. Neben das Programm und die Bedingungen sei gar nicht gesprochen worden. Beim Eintritt ins Kabinett, das bereits mehrere Sitzungen hinter sich hatte, bemerkte Graf Tolstoi dieselbe Nervosität und erfuhr, daß Witte über die Wirkung des Manifestes sehr enttäuscht gewesen sei. Er halte einen allgemeinen Jubel erwartet und sah nur allgemeine Unzufriedenheit mit gegen ihn gerichteten Spießen und einen immer stärker werdenden Brand. Hinreichlich der Initiative der obligatorischen Überweisung der Untertanen auf Amtsgerichte an Kriegsgerichte, die Witte Gutschow gegenüber von sich abwälzte, wischte Tolstoi Witte Vergänglichkeit vor. Die Kabinettsmehrheit sei, im Gegensatz zu Wittes Behauptung, gegen diese Maßnahmen gewesen, und nur zwei Stimmen seien dafür gewesen. Vor der Beschlusssitzung habe der ehemalige Justizminister S. S. Manuchin die Maßnahme als der russischen Gesetzgebung direkt widersprechend bezeichnet. Die Kombination eines Kabinetts aus Politikern sei Duruovo wegen nicht zustande gekommen. Diesen habe das Kabinett anfangs für alles andere nur keinen Reaktionär gehalten, und die Beziehungen zwischen Witte und Duruovo seien anfangs vorzüglich gewesen und eigentlich nie schlecht, almutlich aber immerhin sonderbar geworden. Der Kager des Grafen Witte über S. S. Gutschow aber sei sehr verständlich. Denn niemand habe die Hoffnungen Wittes, der den Tag des Entschlusses des Verbündeten vom 17. Oktober unter Gutschow wie einen Festtag feierte, ärgert enttäuscht als die Österreicher, die all seinen Hoffnungen, mit Männer der Öffentlichkeit zusammenzuwirken, ein Fiasco bereitet. Die Österreicher sollten sein Werk halten und auf sie wollte er sich stützen. Es kam aber anders.

Vom italienisch-türkischen Kriege.

Die Almenionderklärung.

Rom, 7. November.

Die italienischen Blätter fahren fort, die Proklamation der Annexion zu feiern. Sie bezeichnen diese als einen „prächtigen Ausgangspunkt“ für eine Aktion der Mächte, falls diese auf die Türkei einen Druck ausüben sollten. Der „Me-

Großes Theater. **Robert Adelheim**
Musikalische Vorstellungen. Dir. S. u. Chernovskay. Beste 2 Gastspiele von

Mittwoch, den 8. November: **Уриель Акоста**

mit dem Herrn Robert Adelheim in der Titelrolle.

Donnerstag, den 9. November er. „ГАМЛЕТЪ“

14813

sager“ meint hoffnungsvoll, die Mächte führen mit Sorge eine Verlängerung des Krieges und schließen weitere Komplikationen. Sie wünschen aber, daß Italien den Frieden „loyal und unter unnehmlichen Bedingungen“ (?) anbietet. Auch Said Pascha möge wissen, daß Italien heute noch „ritterlich und großherzig“ zum Frieden bereit sei. Morgen werde es die Türkei zum Frieden zu zwingen wissen (!). Die Türkei täte also gut, jetzt rasch nachzugeben!

Englische Meldungen über neuw. türkische Erfolge.

Aus London wird berichtet: Wie englische Blätter aus Malta melden, behauptet sich dort mit großer Hartnäckigkeit das Gericht, daß die Türken in Tripolis von neuem einen großen Sieg errungen haben. Es soll den vereinten Türken und Arabern gelungen sein, in das Innere der Stadt Tripolis einzudringen und die Italiener ans ihr zu vertreiben. Ein großer Anzahl italienischer Soldaten soll bei diesen Kämpfen getötet worden sein. Die Verluste der Türken sollen nun gering sein.

Über Paris wird gemeldet: Der Deputierte Robt hat der Kammer in Konstantinopel aus Tripolis ein Telegramm gesandt, das vom 3. d. M. datiert ist und die Nachricht enthält, die Türken hätten am 3. M. Tripolis angegriffen und die italienischen Stellungen außerhalb der Befestigungswehr der Stadt genommen. Nach einer Meldung aus Tripolis vom 5. d. M. hat eine östlich der Stadt vor Geschlum aufgestellte italienische Batterie einige Geschosse auf die auf der Kreide liegenden Schiffe und in die Stadt geschleudert, während Araber in einer Palmenpflanzung aus dem Hinterhalt auf die Italiener feuerten, die unter dem Schutz des Schiffsgeschützes einen kräftigen Gegenstoß führten.

Über Paris wird gemeldet: Der Deputierte Robt hat der Kammer in Konstantinopel aus Tripolis ein Telegramm gesandt, das vom 3. d. M. datiert ist und die Nachricht enthält, die Türken hätten am 3. M. Tripolis angegriffen und die italienischen Stellungen außerhalb der Befestigungswehr der Stadt genommen. Nach einer Meldung aus Tripolis vom 5. d. M. hat eine östlich der Stadt vor Geschlum aufgestellte italienische Batterie einige Geschosse auf die auf der Kreide liegenden Schiffe und in die Stadt geschleudert, während Araber in einer Palmenpflanzung aus dem Hinterhalt auf die Italiener feuerten, die unter dem Schutz des Schiffsgeschützes einen kräftigen Gegenstoß führten.

Wien, 3. November.

In den letzten Tagen angelangene größere Sendungen argentinischen Fleisches wurden, da die Einfuhr nach Österreich nicht gestattet, nach Italien und der Schweiz zurückportiert. Eine große Menge gefrorenen Fleisches wurde über Wienberg unter italienischer Flagge nach Tripolis gesandt.

Bombardement von Chios?

Konstantinopel, 7. November.

Gerüchte verlauten hier, Chios werde von den Italienern bombardiert. Die Türken schlugen die Italiener bei einem Landungsversuch in Haddabi (Chrysaora) zurück. Die Italiener haben angeblich 150 Mann, 400 Gewehre, zwei Kanonen und ein Maschinengewehr verloren. Auch Gewehr wurde von den Italienern beschossen.

Der Zwischenfall Lutti-Fitti wird vielleicht hente zu Schwierigkeiten in der Kammer führen, da Mahmud Schenkert erst am Mittwoch die Interpellation beantworten will, während ein Teil der Abgeordneten bereits für heute eine Antwort verlangt. Wahrscheinlich wird es dem Großwirkt. Lutti-Fitti Said Pascha gelingen, die Gemüter zu schwächen und eine neue Ministerkalandität zu vermeiden.

Die Luftsprengbomben und das Völkerrecht.

Turin, 7. November.

Infolge der in mehreren auswärtigen Tageszeitungen aufgetauchten Frage, ob das durch den österreichischen Leutnant Gavotti begonnene Herabwerfen von Handbomben aus dem Aeroplano nach dem internationalen Kriegsrecht zulässig ist, antwortet der ehemalige Delegierte Italiens auf der Haager Friedenskonferenz von 1907, Generalleutnant di Robilant in einem offenen Brief an die „Stampa“, daß gelegentlich der ersten Haager Friedenskonferenz von 1899 allerdings einstimmig beschlossen wurde, für die Dauer von fünf Jahren die Verwendung von Luftsprengbomben zu verbieten, weil damals die meisten Nationen noch nicht über große Erfahrungen mit Luftsicherungen verfügten, doch aber die zweite Friedenskonferenz von 1907 die Anträge einiger Mächte, besonders Russlands, Frankreichs und Italiens, auf Zulassung der Bomben gegen eine Minderheit akzeptierte.

Der Protest der Pforte.

Die Pforte veröffentlicht den Text der bereits angekündigten Protestnote, die sich gegen italienische Grausamkeiten in Tripolis wendet. Die Note ist an alle Regierungen gerichtet, die an der Haager Konferenz von 1907 beteiligt waren. Sie weist auf Artikel 1 und 2 der Vorschriften bezüglich Kriegsgebräuche hin, worin die Bevölkerung, die vor der Okkupation eines Landes freiwillig zu den Waffen greift, als kriegsfähiger Teil anerkannt wird. „Durch seine Handlungswweise gegen die Bevölkerung von Tripolis und Bengasi hat Italien, so heißt es in der Note,

Morgen-Ausgabe.

Auflage ist folgende: Auf der 1. Seite pro 4-seitigem Notizierteile oder deren Raum 30 Kop. und auf der 6-seitigen Seite 30 Kop. für das Ausland 10 Pfennig, auf 25 Pfennig. Notizteil des Innen- und Auslands angenommen.

Italienische Mobilmachung an der österreichischen Grenze.

Zürich, 7. November. (Spez.-Tel.)

Die „Neue Zürcher Zeitung“ will aus glü- ter Quelle erfahren haben, daß alle alten italienischen Alpenregimenter ohne weitere Anstände in kriegerischen Zustand gesetzt worden sind und mehrere davon an der österreichischen Grenze aufgestellt wurden. Alle Reserveoffiziere und Landwehroffiziere der italienischen Armee seien zu einer mehrwöchentlichen Übung an der österreichischen Grenze einberufen worden mit dem besonderen Geschick, weder der Presse noch sonstwie über diese Aufforderung etwas mitzutellen.

Italien wird bedenklich.

Paris, 7. November. (Spez.-Tel.)

Der „Intransigent“ meldet aus angeblich guter italienischer Quelle, daß die italienische Regierung durchaus nicht mehr die Absicht habe,

im Ägäischen Meer oder sonstwo an der Küste des östlichen Reiches eines Schiffsbombardements zu machen. Immerhin sucht die italienische Regierung jetzt nach einem Vermittler, damit dem Kriege Einhalt getan werde. Wahrscheinlich sieht sich die italienische Regierung zu diesem Schritte gezwungen, weil die Ereignisse in Tripolis nicht den gewöhnlichen Gang gehen, zumal noch hervorgehoben zu werden verdient, daß die italienische Regierung bereits vor acht Tagen beschäftigte, das gestern erlöste Anrechtsbesetz heranzubringen, dies aber auf Unrat einer Freunden Macht (deren Name wird nicht genannt), es soll sich aber um Deutschland handeln) vorläufig aufschob. Es heißt nun, daß der Minister der Auswärtigen Augegenheiten sich gezwungen gesehen habe, dennoch beim König die Unterzeichnung des Dekrets vorzuschlagen, weil die unerträglichen Vorfälle, die die Türken in den letzten Tagen erinnern hatten, die italienische Regierung zu diesem Schritt zwangen müssten.

Das heute morgen dem französischen Ministerium des Außenwesens mitgeteilte italienische Anrechtsbesetz hat hier einen ganz eigenartigen Eindruck hervorgerufen, weil es an Präzessfällen dieser Art vollständig fehlt. In gut unverrichteten Kreisen berichtet man hier, daß man durchaus noch nicht voranschauen könnte, welche Antwort die französische Regierung auf diese Note der italienischen Regierung ertheilen werde. Es ist wahrscheinlich, daß sich die französische Regierung mit den andern auswärtigen Mächten über eine Antwort einigt, die zunächst ausschließender Natur sein dürfte.

Berlin, 7. November. (Spez.-Tel.)

Das Gericht von einer bedrohlich bevorstehenden italienischen Flottendrohung an der östlichen Küste hat in Berlin große Erregung hervorgerufen. Die Bewohner aller Klassen verlangen Waffen und organisieren eine Bürgerwehr, die zur Verteidigung bis zum äußersten entschlossen ist.

Neue Erfolge der chinesischen Rebellen.

Shanghai, 7. November.

Die gesamte hiesige Bevölkerung ist auf Seiten der Revolutionäre, die auch weiterhin hier jedes Blutvergießen vermieden haben und sich musterhaft gegen die Freunde verteidigen. Es fehlt ihnen aber eine einheitliche Führung. Der Gouverneur von Sutschau ist zu den Aufständischen übergegangen, der Süden der Provinz Kiangsu, die Shanghai-Nanking-Eisenbahn, die Wujiang-Forts und die Chinesenstadt von Shanghai sind in den Händen der Revolutionäre, die sich im Arsenal von Shanghai mit genügend modernen Waffen versehen und ihre Rebenteile eingekleidet haben. Die hiesigen chinesischen Kriegsschiffe haben ohne Widerstand heute morgen die Revolutionsflagge gehisst. Die Bestrebungen, die Umgebung von Shanghai als neutral zu erklären, sind fallen gelassen worden, dagegen sind Bestrebungen vorhanden, die Rebellen als Kriegsführende Macht anzuerkennen. Die Freuden Interessen sind durch Kriegsschiffe und Freiwillige genügend geschützt, es herrscht vollkommenste Ruhe. Der Handel zeigt bereits eine starke Stockung; eilfahrende Waren werden von Chinesen nicht abgenommen, und so fehlt es an Bargeld. In Hankau ist ein Stillstand in den Operationen eingetreten, man hat mit Verhandlungen begonnen.

Der große Kreuzer "Gneisenau" hat den Besuch erhalten, nach der Reise von Wusung zu gehen zur Wahrung der deutschen Interessen in Shanghai. Seine Ankunft ist dort am 8. d. M. zu erwarten. Er wird in Nanking durch das Kanonenboot "Tiger" ersezt, so daß die funktionsfähige Verbindung Hankau-Kaufchou gesichert bleibt. Der Chef des Kreuzergeschwaders hat vor Hankau seine Flagge auf dem Kanonenboot "Luchs" gesetzt. Wir schließen hiermit die nachstehenden Drahtnachrichten:

Londou, 7. November.

Die Besorgnis, die unmenschliche Lust an Mord und Brand schließlich doch den Europäern gefährlich werden mög, wird durch folgendes Pekinger Telegramm des New-York Herald bestätigt: Der deutsche Gouverneur von Tsin-tau ist vom Admiral Winslow in Hankau durch Funkenpruch benachrichtigt worden, daß dieser der Ansicht ist, daß die Zeit zum Entgegnen der europäischen Mächte gekommen ist und er die britische Regierung in dem Sinne verständigt habe. Er hält es für ratsam, daß jede der interessierten Mächte sofort 1500 Mann Truppen nach Shanghai entsende.

Tsingtau, 7. November.

Gestern abend fanden in Tsin-tau Massenversammlungen sowie nationalistische Kundgebungen vor dem Palast des Gouverneurs statt. Die chinesischen Beliegerungen in Tschantung sind sehr erregt, die Geheimgesellschaften unruhig. Der Handel in Tschantung liegt arg dauernd. Es ist wahrscheinlich, daß morgen Manufakturen von hier abgesandt werden als Wache für das deutsche Generalkonsulat in Shanghai. Hier ist alles ruhig.

Die Lage am Yangtse.

Dem Deutschen Bureau wird über Wushu vom 4. November aus Hankau gemeldet: Verschiedene Freuden gehörige Häuser außerhalb der Konzessionen wurden bei der Feuerbrunst am Sonntag und Montag zerstört. Der Schaden wird auf vier bis fünf Millionen Taels Gold geschätzt. Bei dem Bombardement von Hangchow, das am Donnerstag erneuert wurde, ist auch die englische Niederlassung von mehreren Geschossen getroffen worden. Zwei von ihnen schlugen in das Hospital des Roten Kreuzes ein. Niemand wurde verletzt. In der daraus folgenden Nacht brach aufs neue eine Feuerbrunst aus, die ein Kreis von zwei Meilen Länge und einer halben Meile Breite verwüstete. Offiziere zählen der Gesellschaft vom Roten Kreuz mit, sie beabsichtigten, Hankau völlig zu zerstören. Man glaubt, daß sie weder die Zollgebäude, noch das Postgebäude, noch die Schiffsanlagen verschonen werden. Nach einem Telegramm aus Tschang wurden 17 Mannschaften gefangen genommen, von denen fünf getötet wurden.

Einberufung des chinesischen Reichstages.

Schanghai, 7. November.

Ein Edikt genehmigte die Anerkennung des Parteiensatzes Konfinglang in Tschengtang und erklärte sich damit einverstanden, daß die Eröffnung des Reichstags sofort nach Fertigstellung des Wahlgesetzes und nach der Wahl der Abgeordneten erfolgen soll. Juan-chai wird am 7. November in Peking erwartet. General Waluotscheng ist als Vermittler nach Tschingtau beordert worden. Die Aufständischen von Tschingtau haben gestern einen großen, nach dem Süden bestimmten Munitionstransport für die 5. Division aufgehalten. Eine Abteilung Kavallerie ist zum Schutz in Tschingtau eingetroffen. Juan-chai steht in seinem Gegenstück zu dem Reichsausschuß, er ist nun gegen die vom Ausschuß gewünschte Untersuchung des Brandes von Hankau.

Die Eröffnung der französisch-spanischen Verhandlungen.

Madrid, 7. November.

Als der hiesige französische Botschafter Geoffroy dem Minister des Auswärtigen Garcia-Prieto den Text des deutsch-französischen Marokkoabkommen mitteilte und um die Zustimmung der spanischen Regierung ersuchte, bestonte er, daß das Pariser Kabinett habe nicht außer acht gelassen, daß die Stellung Spaniens im Schriftenreich durch eine besondere Vereinbarung mit dem Madrider Kabinett zu bestimmen sei, ein Umstand, den die hiesige Presse mit Genugtuung quittiert. Auch die Minister Torrijos und Garcia-Prieto, die mit dem König eine lange Unterredung hatten, zeigten sich sehr optimistisch in bezug auf die kommenden spanisch-französischen Verhandlungen. Diese sollen guten Vernehmen nach in Madrid geführt werden und nächste Woche beginnen. Wie verlautet, werden sie nicht langwierig sein, und bis zum Abschluß soll an den maßgebenden Stellen die größte Disziplin beobachtet werden. Die Presse drückt die Zuversicht aus, daß die französische Regierung entgegen dem Geschrei der Kolonialpartei an Spanien keine übertriebenen Forderungen stellen werde.

Zum Marokkotrat.

Berlin, 7. November. (Spez.-Tel.) Die "Hessisch-Westphälische Zeit." bespricht den veröffentlichten Text des Marokkotrat's und stellt fest, daß einige Wochen vor der Abfahrt des deutschen Kriegsschiffes nach Algier das Ministerium des Auswärtigen die politischen Kreise und die Presse auf eine "große Tat" vorbereitet hat. Gleichzeitig habe die Regierung von Personen die in Afrika Beziehungen haben, Informationen eingeholt und selbst Küberlen-Wächter habe einige Tage nach Abfahrt des Kriegsschiffes geagt, es sei notwendig ein neues Kolonialgebiet zu suchen. Am 8. Oktober hat in Berlin eine Versammlung der Nationalpolitiker und Pressevertreter stattgefunden, in der mit Wissen und Einverständnis des Ministeriums des Auswärtigen die Unterstützung folgender Forderungen beschlossen wurde: 1) Rückkehr Frankreichs auf die Basis des Algeciras-Vertrages; 2) sollte Frankreich daran nicht eingehen, Teilung des marokkanischen Einflusßgebiete unter den Mächten und Sicherung des südwestlichen Landteiles für den deutschen Einfluß und 3) Ablehnung jeder Vermittelung.

* * *

Paris, 7. November. (P. T. - U.) Der russische Botschafter teilte dem französischen Minister des Außenwesens de Selles mit, daß Russland sich dem französisch-deutschen Marokkoabkommen anschließe.

Berlin, 7. November. (P. T. - U.) Der italienische Botschafter teilte der deutschen Regierung mit, daß Italien sich mit dem französisch-deutschen Marokkoabkommen einverstanden erkläre.

Sturmwetter an den deutschen Küsten.

Cuxhaven, 7. November.

Das seit mehreren Tagen andauernde Sturmwetter hat heute nacht zu einer schweren Sturmflut geführt. Die ganze Hafengegend stand unter Wasser, und die nachts heimkehrenden

Kontinen nur unter großen Schwierigkeiten mit Booten nach ihren Behausungen kommen. Die Seebetriebe halten bei dieser Sturmflut einen schweren Stand und sind vielfach stark beschädigt worden. Die gesamte ausgediente Schifffahrt steht. In der Elbmündung liegen zahlreiche hilfesuchende Schiffe. Von Schiffsunfällen ist bisher folgendes bekannt: Oberhalb der Elbmündung auf dem Scherchoerniff sind ein Dampfer und ein Dreimastischer gestrandet. Der Dampfer ist gesunken, über seine Mannschaft ist nichts bekannt. In anderer Stelle in der Elbmündung ragt das Wrack eines Segelschiffes empor.

Westerland, 7. November.

Sturm und Brandung zerstörten in vergangener Nacht das Kurhaus, die einzige vom Brande am 19. September verschont gebliebene Strandhalle, den Mühlspavillon, die Strandburgshalle und die Wandelbahn. Die elektrische Beleuchtung und die Fernsprechverbindung mit dem Festlande sind unterbrochen.

Boote der Deutschen Gesellschaft zurrettung Schiffbrüchiger retteten von dem bei Wangeroog gestrandeten Schiff "Entsprecher" aus Groningen neun Personen, und von drei bei Helgoland gestrandeten deutschen Täfern acht Personen. — Aus Helgoland wird telegraphiert, daß infolge der Stürme und des Hochwassers das Vorland überflutet ist und die Oste stark gesunken ist.

Schleswig, 7. November.

Infolge des anhaltenden starken Sturmes kann die Staatsbahn zwischen Nendßburg und Husum nicht mehr verkehren, da der Damm überflutet ist. Von Friedrichstadt sind Wagen mit Booten unterwegs, um die bei Süderstapel und Espe eingeschlossenen Menschen zu retten. Militär ist von verschiedenen Garnisonen nach den bedrohten Orten abgegangen. Aus Bredstedt wird berichtet, daß der Deich auf zwei Kilometer Länge von den Fluten weggerissen wurde. Die Deiche bei Wesselbüttener Koog und bei Schillper-Siel sind an zahlreichen Stellen durchbrochen worden. Die Köge sind überflutet, das Vieh steht tief im Wasser. Zwischen Süderstapel und Espe ist der Eiderdamm gebrochen,

Chronik u. Lokales.

Die Hilfsaktion.

Gestern nachmittags fand im Armenhause des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins die gemeinsame Sitzung der Repräsentanten des jüdischen Wohltätigkeitsvereins mit dem seitens des christl. Wohltätigkeitsvereins gewählten Komitee zur Einleitung einer Hilfsaktion wegen der allgemeinen Teverung der Lebensmittelpreise statt. Von jüdischen Wohltätigkeitsverein waren folgende Herren erschienen: der Präses Herr Jakob Herk, S. Rosenblatt, Walisch, Dr. Josef Sachs und Dr. Braude. Die Sitzung wurde von dem Präses des Komitees Herrn Theodor Meyerhoff eröffnet, indem er gleichzeitig die Herren vom jüdischen Wohltätigkeitsverein begrüßte und Willkommen hieß. Im jüdischen Wohltätigkeitsverein hat sich zu dieser Hilfsaktion zwar noch kein spezielles Komitee gebildet, doch ist die Hilfsaktion in der Weise bereits aufgenommen worden, daß seitens des Wohltätigkeitsvereins in der beständig funktionierenden billigen Kasse die Zahl der verbrauchten Mittage von 300 auf 600 erhöht wurde. Der Präses, Herr F. Meyerhoff teilte den Gästen die gefragten Befehlslüsse des Hilfskomitees mit, die, wie schon gestern erwähnt, darauf hinausgehen, bei den zuständigen Behörden vorzulegen, den Handel mit Lebensmitteln in den Straßen der Stadt täglich bis 10 Uhr früh zu gestalten und, um eine größere Befuhr von Produkten vom Lande zu ermöglichen, an vier Tagen in der Woche Markt abzuhalten, und zwar Dienstags und Mittwochs, sowie Freitags und Samstags. Auf diese Weise soll, wie schon mitgeteilt, den Landleuten die Möglichkeit geboten werden, häufiger mit ihren Produkten nach der Stadt kommen zu können. Auch soll den Landleuten der größtmögliche Schutz angeboten werden. Dieser Beschluss fand als gemeinsamer Beschluß statt. Es wurde darauf beschlossen, gemeinschaftlich in der Weise zu arbeiten, daß ein Komitee seine Befehlslüsse dem anderen mitteile, um so sich gegenseitig unterstützend und in seinen Arbeiten ergänzend ein ersterliches Zusammenwirken zu erzielen. Nach einstündigem gegen seitigem Gedankenaustausch wurde die Sitzung aufgehoben.

* * *

*** Steuerangelegenheiten.** Infolge der Einführung des neuen Gesetzes über die Immobiliensteuer in den Städten, Städten und Städten des Königreichs Polen erwartet das Finanzministerium eine bedeutende Vermehrung der Einnahmen aus dieser Quelle, umso mehr, als diese Steuer im Königreich Polen bedeutend höher sein wird, wie im Innern des Reiches. Die tatsächliche Befreiung der erwarteten Mehrerlöse wird erst Ende d. J. festgestellt werden, wenn die Kameralhöfe die Abschätzung der Immobilien und die Festsetzung der Höhe der Steuer beendet haben werden. Mit Rücksicht darauf trug das Finanzministerium den hiesigen Kameralhöfen auf, nach Beendigung dieser Arbeiten unverzüglich das Resultat ihrer Berechnungen einzureichen, die zur Prüfung des Haushaltsgesetzes durch die gesetzgeberischen Körperschaften eingereicht werden müssen.

* Zur Verstaatlichung des Warschauer Elektrizitätswerks. Die "Br. Wedom." berichten, daß die Regierung aus strategischen

Mückschen beschloß, alle Bahnen auszulösen, die bis zur preußischen und zur österreichischen Grenze führen. Aus diesem Grunde soll durch den Ausbau der Warschau-Wiener und der Kaschauer Bahn am 14. Januar 1912 erfolgen". Wir glauben hierbei bemerken zu müssen, daß diese Mitteilung der "Br. Wedom." mit den bisher über den Ausbau der Warschau-Wiener Bahn gebrachten Meldungen der anderen Blätter durchaus nicht übereinstimmt.

* * * Vereinsnachrichten. Gleichfalls am Sonntag, den 5. d. M. nachmittags, um 2 Uhr fand im Vortale an der Wibersstraße Nr. 137 die übliche Monatsitzung der Mitglieder der Lodzer Strumpfwirker-Gesellen-Zunft statt. Den Vorsitz führte der Altefeste Herr Karl Blei, anwesend waren der Nebenälteste Peter Burggraf und 43 Mitglieder. Vereinahmt wurden 56 Mbl. 35 Kop., eingebracht wurde Simon Hartenberger und freigesprochen. Friedrich August Werb, Kazimierz Nowakowski, Młodom Nowakowski, Josef Jasinski und Hugo Silon. Hierauf wurde vom Altefester noch nachstehender Rassenbericht für das 3. Quartal des laufenden Jahres bekannt gegeben: Am 2. Juli befanden sich in der Klasse 771 Mbl. 82 Kop., vereinahmt wurden 78 Mbl. 63 Kop., verausgabt 73 Mbl. 38 Kop., so daß per 8. Oktober 777 Mbl. 9 Kop. in der Klasse verblieben.

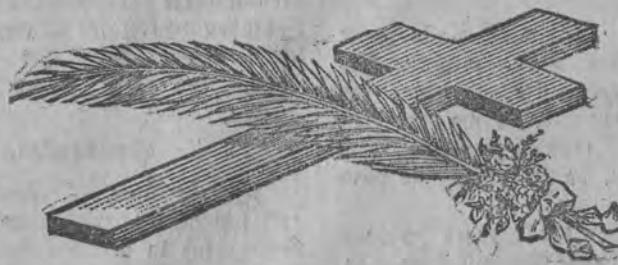
* * * Necrolog. Am Montag, den 6. d. M., ist der Fabrikbesitzer Herr Bruno Bredschneider im Alter von 60 Jahren in Schöneberg bei Berlin nach langen Leiden verstorben. Der Verewigte war der älteste Sohn des Bitterer Großkaufmanns Bredschneider, dessen Geschäft er noch zu Lebzeiten des Vaters übernahm und auch nach dessen Tod noch einige Zeit weiterführte. Später wandte sich Bruno Bredschneider der Tegelbranche zu und gründete in Bitterer und in Lodz Wollwarenfabrik, bei denen zuerst der bereits verstorbene Herr Richard Rischig und gegenwärtig Herr Brodaz Teilhaber waren. Seit vielen Jahren schwer leidend, suchte er, wie schon wiederholte, auch jetzt wieder im Ausland Heilung, jedoch vergeblich, der unerbittliche Tod entriss ihn den untrüblichen Freuden, mit denen die zahlreichen Freunde an der Seite des sympathischen Mannes trauern. Die Beerdigung Bruno Bredschneiders wird in seiner Vaterstadt Bitterer erfolgen.

* * * Bezirksgericht. Vor der 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangte der Prozeß gegen den 19-jährigen Marian Kozynski und den 20-jährigen Andrej Staniewicz zur Verhandlung, angeklagt, im März d. J. einen Überfall auf die Wohnung des Chaum Wachtel an der Srednastraße Nr. 31 verübt zu haben. In dem Prozeß waren 10 Zeugen vorgeladen. Das Bezirksgericht sah Staniewicz schuldig und verurteilte ihn zum Verlust aller Rechte sowie zu einem Jahre Arrestantenvorhaft. Freigesprochen wurde.

* * * Vom Stadtpark an der Panskastraße. Im Jahre 1904 wurde an der Panskastraße, auf einem 93 Morgen Flächenraum umfassenden Territorium mit der Anlage eines Stadtparks begonnen. Sechs Jahre dauerten die diesbezüglichen Arbeiten, allein im verflossenen Jahre wurde die Anlage von den Unternehmern Herren F. Chezak und W. Kroneberg beendet und der Park dem Magistrat unserer Stadt übergeben. Die Wege und Alleen für Fußgänger in diesem Park haben eine Länge von 13 Werst, zur Beseitung der Gruppen waren 2,350 Sträucher erforderlich und 2272 Bäume und Sträucher größerer Anfangs über 3000, Bäume zum Bepflanzen der Alleen 916. Im großen Ganzen ist der Park also beendet, allein es fehlt an Mitteln, die 4 Werst sowie 1 Werst langen Fahr- und Reitwege aussäumen zu lassen. Dieser Mangel an Mitteln hält die Beendigung der Arbeiten auf und damit auch die Eröffnung des Parks zur öffentlichen Nutzung. Der Unterhalt des Dienstpersonals, das ausschließlich für diesen Park bestimmt ist, kostet jährlich etwa 9000 Mbl. Unabhängig von diesen Arbeiten sollen in dem Park jedoch noch Gebäude zu einer Konditorei und einem Restaurant, sowie zu Wohnungen für das Dienstpersonal errichtet werden, was zusammen mit dem Chauffieren vorverhinderter Wege etwa 100,000 Mbl. kosten wird. Bei der Anfertigung des Kostenantrages wurden diese, mit der Anlage des Parks unerlässlich verbundene Ausgaben völlig übersehen, alle späteren Benützungen aber, die höheren Behörden zur Bewilligung eines weiteren Kredits zu bewegen scheiterten bisher. Ja, es scheint sogar, daß diese Angenommen ein für allemal abgetan ist und erst Aussicht auf Realisierung nach Einführung der städtischen Selbstverwaltung hat. Damit drohte es im Königreich Polen aber noch recht lange dauern und ebenso lange wird auch der neue Stadtpark an der Panskastraße in seiner gegenwärtigen Verfassung bleiben.

* * * Josef Hoffmann in Lebensgefahr. Der bekannte Klammervisor Josef Hoffmann war dieser Tage großer Lebensgefahr ausgesetzt. Und zwar wurde der Zug, in welchem Hoffmann fuhr, zwischen Saratow und Uljanow zerstört. Von dem Wagon, in welchem Hoffmann, seine Frau und sein Sekretär saßen, blieben nur Trümmer übrig. Ihr Leben verdanken sie nur dem Umstände, daß sie sich 5 Minuten vor dem Eingangssturz, nach Beendigung dieser Arbeiten unverzüglich das Resultat ihrer Berechnungen einzureichen, die zur Prüfung des Haushaltsgesetzes durch die gesetzgeberischen Körperschaften eingereicht wurden.

* * * Zur Verstaatlichung des Eisenbahngesetzes bei der Station Chojnitz. Bald nach dem Niedergang auf den Zug Nr. 408 der Lodzer Piusbahn in der Nähe der Station Chojnitz



Allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch bekannt, daß mein teurer Gatte, unser herzensguter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Bruno Bredschneider

im 61. Lebensjahr in Schöneberg bei Berlin, nach langem Leiden am 6. November sanft entschlafen ist.

Der Tag der Beerdigung in Zgierz wird besonders bekannt gemacht werden.

Die trauernde Familie.

1428



Schmerzerfüllt machen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Montag, d. 6. d. W., um 5 Uhr morgens, nach langer, schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Cousine

Marta Dworzak

an sich in die Ewigkeit im jugendlichen Alter von 8 Jahren 6 Monaten abzurufen. — Die Beerdigung unserer so trübseligsten findet am Mittwoch, den 8. d. W., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Bielefelder, Ecke Salomina Nr. 28 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Um allen Bediensteten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gesang-Verein "Danys"

Sonntag, den 12. November d. J. um 2 Uhr nachmittags im Vereinslokal, Wileńska 144, die diesjährige Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Bericht der Revisionskommission, 3. Verwaltungs-Wahl, 4. Anträge der Mitglieder. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen der Mitglieder erachtet der Vorstand.

14600 der Vorstand.



Eingetroffen frische Sendung

Simonsbrot
bei
E. Trautwein
Petrikauerstrasse 165
Ecke Annastr. Telefon 14-14.
14285

Eine Kettens=Leim= und Trockenmaschine

Im guten Zustande ist zu verkaufen. Landau & Weile.



Husten und Heiserkeit,

so wie jeglichen Anstoss der Atmungsorgane erleichtert Biomatz, das aus bestem Gesinnmalz zubereitet wird. Biomatz enthält Naturzucker (Mastose), Dextrin, Phosphatküre, Kalk u. Eisen, weshalb es unmittelbar auf die Lungen einwirkt, sie stärkt und vor Entzündung schützt, was besonders bei Husten wichtig ist. Außerdem nährt und stärkt Biomatz den ganzen Organismus. [13400]

1 Schachtel (700 gr.) 1.50 Mbl.
1 Schachtel (300 gr.) 85 Kop.
Bekannt in allen Apotheken,
Drogherhandlungen, Kolonialwarenhäusern und Delikatessenhandlungen. Biomatz
der Fabrik "Gebr. Bormann",
Düsseldorf-Berlin.
Generalvertreter im Ausland:
Ges. "Autostit".
Berlin.

Zuck und Kordstoffe
in großer Auswahl zu äußerst billigen
Preisen werden Bildzeugsstr. Nr. 130,
Wohn. 37, verkauft.
14819

Veränderungshäuser ein
Kolonial-Laden
zu verkaufen. Näheres Bairet,
Wohlstrasse Nr. 42. 14617

Eine Ladeneinrichtung
zu verkaufen. Dorf selbst ist auch ein
Laden zu vermieten. Dzielina 5,
im Wodzemagazin. 14493

BALSAM BORMANI

• altbewährtes Hausmittel zum
äußerlichen Gebrauch

BEI
RHEUMATISMUS und
GLIEDERREISSEN

Preis per Flakon 1 Rubel.
Verkäuflich in Apotheken
und Drogerien.

VOR ZAHRLREICHEN
NACHAHMUNGEN
WIRD GEWARNT!



Nur echt
mit
Aufschrift
auf den Etiketten:
Haupt-Depot für ganz Russland
EUGEN BEWER, ©
Moskau, Pekewka, Haus Arbatksy.

Für das kaufmännische Bureau eines großen Fabrikbetriebes im Dom-
brower Kohlenrevier wird ein leichter
14528

junger Mann

für einfache polnische, deutsche und russische Korrespondenz auf Schreibmaschine
zu möglichst günstigem Auftritt gefunden. Offeren mit Angabe der Gehalts-
Ansprüche u. unter Chiffre F. B. V. an die C. H. d. B. erbeten. 14528

Theater-Variete "Urania"

Vom 1. bis 15. November 1911:
Neues Programm.

Los 2 Szillinski
Ruthische Varieté-Maschinen.

Los 3 Hanover Duo
2 Schönheiten. Original-Gefang und
Tänze mit dressierten Hunden.

Jou-Jou-Wieniawski
Belarner boin. Humoreske u. Komödie

Max et Moritz
Ernst. Altritter. Berliner Feuerwehr Neu-
heit. Kein Betrug. Sprechende, schrei-
ende und rechnende Hunde.

Los 2 Perassinos
Equilibristen auf Engeln u. Komödie

The 3 Kallona
Greco'sche Art.

Quicke und Quicke
Württembergische Komödie.

The 3 Moranyon
Bemerkenswertes Laien-Trio.

Dora Daugler, deutsche Soubrette

Urania-Bio
Serie einer Bilder.

Im Garten- und Veranda-Konzert
eines Wiener Orchesters.

Es werden einige
Stühle 14549

0-66" breit, zu kaufen gesucht.
Off. an die C. H. der Neuen Lodz. Stg.
unter M. M. Nr. 100 zu richten.

14551

Übersetzungen

von allen Art. Schriftstücken, wie
Alten, Kontakte, Postkarten, Briefen,
Buchdrucken, Anzeigen, Prospekte und
kaufmännische Korrespondenzen etc.
ins Russische. Deutsche, Frans-
ösische und Englische werden
korrekt und zu möglichen Preisen aus-
geführt von Albert Leder, Betri-
bauerstraße Nr. 27, im Hofe rechts,
3. Eingang. 14601

Dr. med. Leyberg,
gew. mehrjähr. Med. d. Wiener Akademie
ist zurückgekehrt.
Generalpraxis, Geschlecht. u. Sant
Krauth. Empfang 10-1. 6-8
Am Sonn- und Feiertagen von 8-1
Damen 5-6 Ab. Tel. Wartezimmer
Kruttstraße 5, Telefon 28-50.

Dr. L. Prybuski

Spezialist für Hant-, Kosmetik-
Dare-, Venereische, Paruor-
krankheiten u. Männerkrankheiten,
Behandlung nach Chilkowa-
Polubutowska-Straße Nr. 2.
Sprechstunden von 8-11 vorm. und von
6-8½ Uhr abends, die Danzen von 5
bis 6 Uhr abends. 13714

Dr. L. Klatschkin,
Syphilis-, venereische und
Konstantinerstraße Nr. 11
Sprechstunden von 8-11 vorm. u. von
1-8 abends. Damen von 1-6 Uhr
Rotations-Schnellpreisredaktion "Neue Lodzer Zeitung".

Wichtig für Damen!

Besteller Damen-Feierl.-Salon von
„EUGENIE“ Kartowska

Lodz, Konstantinerstraße 5, Tel. 28-01.
empfiehlt den geübtesten Damen von Lohr und Um-
gegend die besten und schönsten Haararbeiten nach
den neuesten Moden. Moderne Frisuren, Kos-
metiksalone, sofortiges Trocken des Haars ver-
mittels spezieller Apparats, bestillt Schuppen,
Maniküre, Hand- und Nagelpflege, Ondulatoren
(Met. Marcel). Unterricht im Flechten. Die neuesten
Techniken werden in 5 Lektionen gelehrt. Abon-
nement in und außer dem Hause. Jeden Abend
von 8 Uhr Unterricht für Schülerinnen.



Gesucht Verkäufer

für Biogogne und Stretchgarne. Meßkant muß Platzhundert gut kennen
und ähnlichen Posten bereits bestellt haben. Offeren in der Expedition dieser
Zeitung sub K. S. 6 niederzulegen. 14285

Fräulein gelucht,

das auch das Nähern verstehen muss und gleichzeitig eine Stütze der Haarsfrau
selv soll. Offeren mit Gesellschafterlichen und Referenzen sind in der C. H.
dieser Zeitung unter T. M. niederzulegen. 14578